

KdS = MAH = MAS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **67 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Les espaces et édifices publics de la ville de Genève

Présentation officielle du 129^e volume des *Monuments d'art et d'histoire de la Suisse*

Grâce au temps estival du mois de septembre, la présentation du quatrième tome de la série *Les Monuments d'art et d'histoire du canton de Genève* a pu se dérouler dans la cour intérieure de l'Hôtel de Ville de Genève, à ciel ouvert. Ce lieu n'a pas été choisi par hasard ; l'Hôtel de Ville, en tant qu'édifice public important dans la ville de Genève, est l'un des nombreux monuments présentés dans l'ouvrage sur lequel les six auteurs Isabelle Brunier (directrice), Matthieu de la Corbière, Bénédicte Frommel, David Ripoll, Nicolas Schätti et Anastazja Winiger-Labuda ont travaillé pendant six ans. Le vernissage a bénéficié d'une animation musicale de la harpiste Margot Plantevin.

La manifestation a été ouverte par Nicole Pfister Fetz, présidente de la Société d'histoire de l'art en Suisse SHAS, qui a rappelé l'histoire du projet de l'inventaire des *Monuments d'art et d'histoire de la Suisse MAH* dans le canton de Genève : depuis la parution du premier volume en 1997, trois autres tomes ont suivi, dont ce dernier, qui est également disponible sous forme de livre électronique. Par sa continuité et sa durabilité, la série genevoise est un exemple pour le projet national. Nicole Pfister Fetz a remercié toutes les personnes et institutions grâce auxquelles le projet s'est concrétisé, et Ferdinand Pajor, vice-directeur



QR-Code pour e-book

de la SHAS et responsable du projet MAH, a quant à lui souligné l'importance du travail d'équipe – celle des scientifiques, mais aussi celle des différents partenaires impliqués dans la réalisation de l'ouvrage.

L'auteur Isabelle Brunier a ensuite donné un avant-goût aux futurs lecteurs en décrivant la structure et le contenu du livre qui aborde des édifices publics bien connus de la ville *intra muros* rive gauche, mais également des bâtiments moins connus ou même démolis. Comme le titre de l'ouvrage l'évoque, les objets présentés sont non seulement des édifices, mais aussi des espaces publics tels que des places et des promenades, ou encore des fontaines. Isabelle Brunier a rappelé le temps nécessaire à la recherche, à la rédaction et à la finalisation d'un ouvrage, temps qui peut paraître long à l'heure du « prêt à savoir ». Pour conclure, elle a fait une rétrospective en plaçant l'ouvrage dans une continuité genevoise qui remonte aux origines de la SHAS : le peintre genevois Théodore de Saussure, petit-fils du célèbre naturaliste Horace Bénédicte de Saussure, était en effet son premier président.

Le gouvernement cantonal a été représenté par le Conseiller d'Etat chargé du Département de l'aménagement, du logement et de l'énergie, Antonio Hodgers, qui a parlé du développement urbain jusqu'à ce jour, ainsi que des rapports entre les époques et les usages des édifices et des espaces publics. Tout en soulignant la valeur de ce patrimoine pour la société et son histoire, il a loué les qualités de l'ouvrage : « Ce livre, qui rend un hommage à l'art de bâtir, témoigne aussi de la manière d'habiter et de vivre en ces lieux. » Comme Isabelle Brunier, il a abordé la valeur de l'histoire, de l'art et du patrimoine comme points de repère qui forgent une identité ; le patrimoine est vivant, il évolue et il faut le protéger. En conclusion, Antonio Hodgers a rendu hommage au projet de la SHAS en expliquant que le patrimoine doit être connu afin d'être protégé, et pour cela, la série MAH constitue une base scientifique de grande valeur. ●



Photo Adrien Golinelli

Jasmin Christ

Ein Schlussstein in zweifacher Hinsicht

Buchpräsentation des 131. KdS-Bands zur Grossstadt Zürich 1860–1940

Das am 22. November 2016 präsentierte KdS-Werk *Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich N.A. VI. Stadt Zürich VI. Die Grossstadt Zürich 1860–1940* von Regula Crottet, Karl Grunder und Verena Rothenbühler – das auch als E-Book erhältlich ist – stellt einerseits als letzter Band der Neubearbeitung der Stadt Zürich einen Schlussstein dar, andererseits auch als letztes Buch, das im alten Gestaltungskonzept herausgegeben wurde.



Die Buchpräsentation fand in der Kirche Enge statt, die als schweizweit bedeutendster Kirchenbau im Stil der Neurenaissance eine festliche Ambiance bot. Die Kirche wurde 1892–1894 nach Plänen des Zürchers Albert Friedrich Bluntschli – Semper-Schüler und Professor am Polytechnikum (ab 1911 ETH) – erbaut und zeugt von den damaligen Vorstellungen eines modernen protestantischen Kirchenbaus. Sie ist eines der insgesamt 21 728 Gebäude, die in den achtzig Jahren zwischen 1860 und 1940 in Zürich entstanden und rund 40 Prozent des heutigen Baubestands ausmachen. Aus dieser Fülle eine Auswahl zu treffen, sei keine leichte Aufgabe gewesen, betonte die Autorin Regula Crottet. Gern ist man ihr auf dem imaginären Rundgang durch die Limmatstadt gefolgt, der auf unterhaltsame Weise vor Augen führte, wie viele dieser bedeutenden Bauwerke zu Wahrzeichen der Stadt geworden sind.

Verena Rothenbühler zitierte den «griesgrämigen» Zürcher Politiker und Historiker Georg von Wyss, der 1891 das Ende des bescheiden-
aristokratischen Limmatstädtchens beklagte; als augenfälligstes Markenzeichen des grossbürger-

lich-liberalen Städtebaus, der nach 1850 einsetzte und von den gesellschaftlichen Veränderungen dieser Zeit zeugt, nannte sie die repräsentative Bahnhofstrasse. Weniger sichtbar hingegen sind die eindrücklichen Infrastrukturprojekte, wie z.B. die Hauswasserversorgung, welche die Urbanisierung mit sich brachte.

Auch Regierungsrätin Jacqueline Fehr ging in ihrer Rede auf die äusserst dynamische Grossstadtentwicklung ein und betonte die Wichtigkeit der Erforschung und Inventarisierung von Baudenkmälern. Sie dankte allen Beteiligten und gab einen Ausblick auf den weiteren Projektverlauf: Die Zürcher Landbezirke werden ebenfalls neu bearbeitet, denn gerade da seien auch die grössten Veränderungen seit der ersten Inventarisierung sichtbar. Organisatorisch wird die Kunstdenkmäler-Inventarisierung – die bisher beim Staatsarchiv und damit bei der Direktion der Justiz und des Innern angesiedelt war – neu der Baudirektion angegliedert.

Seitens der GSK führte Nicole Pfister Fetz als Präsidentin in das nationale Projekt *Die Kunstdenkmäler der Schweiz* ein und verortete den jüngsten Band der Reihe als Baustein eines der ältesten geisteswissenschaftlichen Unternehmen. Bereits in den 1930er Jahren wurde im Kanton Zürich mit der Kunstdenkmäler-Inventarisierung begonnen, und zwischen 1999 und 2016 haben insgesamt sieben Hauptautorinnen und -autoren im Rahmen einer Neubearbeitung des Stadtgebiets acht Kunstdenkmälerbände herausgegeben und den Bogen von der mittelalterlichen Zürcher Altstadt zur modernen Grossstadt gespannt. Für dieses «polyphone» Gesamtwerk stand für Ferdinand Pajor, Vizedirektor der GSK und Projektleiter KdS, im übertragenen Sinne auch die musikalische Rahmung des Organisten Ulrich Meldau, der César Francks *Grande Pièce Symphonique* interpretierte. ●

Jasmin Christ

Regula Crottet,
Regierungsrätin
Jacqueline Fehr,
Verena Rothenbühler,
Nicole Pfister Fetz.
Foto Martin Bachmann



QR-Code zum E-Book

Fruchtbare Zusammenarbeit im interdisziplinären Team

Arbeitstagung anlässlich der Projekthalbzeit des KdS-Bands BS X zum Basler Münster

Seit 2011 arbeitet ein sechsköpfiges Autorenteam am zehnten Band der Reihe *Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt* über das Basler Münster. Das Jubiläum «1000 Jahre Basler Münster» bietet Anlass zur Veröffentlichung der lange vermissten, umfassenden Monografie, und so werden am 11. Oktober 2019 die neuesten Erkenntnisse über die Baugeschichte, die Architektur und Ausstattung des Basler Münsters der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Die Buchvernissage wird Teil einer Reihe von Anlässen und Ausstellungen verschiedener Institutionen zum Münsterjubiläum sein.

Neben den Hauptautoren Dorothea Schwinn Schürmann und Hans-Rudolf Meier besteht das erfahrene Projektteam aus dem Archäologen Marco Bernasconi, dem Historiker Stefan Hess sowie den Kunsthistorikerinnen Carola Jäggi und Anne Nagel. Letztere ist gleichzeitig auch Projektkoordinatorin. Die Arbeiten sind inzwischen so weit fortgeschritten, dass viele offene Fragen sowie umstrittene Befunde und Interpretationen definiert werden konnten. Um diese Fragen und Erkenntnisse in einem internationalen Fachkreis – zum Teil vor Ort im Münster oder im Kreuzgang –

zu diskutieren, fand am 2./3. September 2016 im Museum Kleines Klingental ein nichtöffentlicher wissenschaftlicher Workshop statt. Den Höhepunkt dieser Tagung bildete der Abendvortrag von Prof. Dr. Peter Kurmann, «Das Basler Münster im Kontext der europäischen Romanik und Gotik».

Organisiert wurde der Workshop vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen sowie der hoch- und spätmittelalterlichen Zeit der Universität Zürich in Kooperation mit der Münsterbauhütte Basel, der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt, der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt, der Professur für Denkmalpflege und Baugeschichte der Bauhaus-Universität Weimar und der GSK. Dank dem angeregten Austausch konnten die Autoren eine durchwegs positive Bilanz der Tagung ziehen: Die bisherigen Forschungsergebnisse wurden bestätigt und erweitert. Die gut funktionierende Zusammenarbeit innerhalb des Autorenteam sowie mit externen Fachleuten und Projekten – wie dem Forschungsprojekt über die Farbige am Münster oder dem Transkriptionsprojekt der spätmittelalterlichen Münsterfabrikbüchlein – kann insofern als Beispiel für das gesamte KdS-Projekt betrachtet werden, als dass ein wesentlicher Teil der Arbeit in den Kantonen auf interdisziplinärer Zusammenarbeit beruht, was eine Wertschöpfung weit über den Inhalt der KdS-Bände hinaus generiert.

Innerhalb der nationalen Reihe *Die Kunstdenkmäler der Schweiz* stellt der Münsterband – nach dem Band über die Kathedrale von Lausanne (1944) und demjenigen zum Berner Münster (1960) – erst die dritte Monografie dar, die einem Einzelbau gewidmet ist. Ein weiteres Spezifikum ist, dass ausnahmsweise die GSK selbst Auftraggeberin ist, und zwar dank grosszügiger Geldbeträge aus dem Swisslos-Fonds, von Förderstiftungen und Privatpersonen aus Basel, deren Beschaffung dem Engagement des ehemaligen GSK-Präsidenten Benno Schubiger zu verdanken ist. ●

Jasmin Christ

Foto Ferdinand Pajor



Canton Ticino, Distretto di Locarno IV

Il libro elettronico

La Società di storia dell'arte in Svizzera (SSAS) ha realizzato la versione digitale del IV volume dedicato al Canton Ticino (MAS TI IV), sul distretto di Locarno e Valli, curato da Elfi Rüschi ed edito nel novembre 2013 nella collana dei *Monumenti d'arte e di storia della Svizzera*.

L'opera, nel suo formato stampato e digitale, è frutto di un'ampia e proficua collaborazione tra varie istituzioni.

La versione digitale del volume (e-MAS) si arricchisce di informazioni aggiuntive attraverso gli ipertesti: in presenza di una connessione internet è possibile l'immediata individuazione e localizzazione degli oggetti d'interesse, agevolandone la raggiungibilità specie per le località distanti dai principali assi viari e dai contesti abitati. A seguito di una campagna ricognitiva mirata al georiferimento delle coordinate tramite GPS, tutti i beni evidenziati nel testo tramite hyperlink sono stati riportati su Google Maps, consentendone la visualizzazione satellitare, su mappa e, se presente, la visione stradale (Google Street View).

L'e-MAS copre così la quasi totalità dei punti di interesse descritti per le valli Verzasca, Pedemonte, Centovalli e Onsernone, alcuni già conosciuti, altri del tutto inediti, posti in immediata relazione con il contesto paesaggistico, geografico e architettonico grazie alle mappe. Per ogni località sono individuabili edifici di rilievo, pubblici o privati, beni cantonali, locali e testimonianze rappresentative del sorprendente patrimonio storico-artistico e materiale del territorio.

137. Jahresversammlung der GSK

Am Samstag, 13. Mai 2017, findet in der Stadtkirche Thun die 137. Generalversammlung der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK statt.

Nach der Generalversammlung und einem Mittagessen im Restaurant Beau-Rivage bietet die GSK zahlreiche kunstgeschichtliche Führungen durch die Stadt Thun an.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

137^e assemblée annuelle de la SHAS

Le samedi 13 mai 2017 aura lieu la 137^e assemblée générale de la Société d'histoire de l'art en Suisse SHAS dans l'église de la ville de Thoune. Un déjeuner sera offert après l'AG, suivi par des visites guidées dans la ville de Thoune.

Nous nous réjouissons de votre participation!

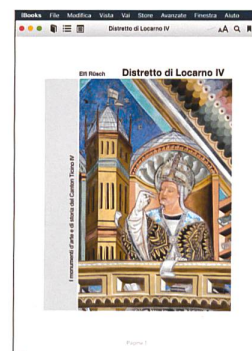
L'e-MAS è uno strumento di divulgazione scientifica caratterizzato da grande praticità, leggerezza e funzionalità che si rivolge non solo ai professionisti e agli esperti del settore ma anche a visitatori e turisti. I formati elettronici, ePub e PDF, sono fruibili su differenti dispositivi (dai lettori e-book, tablet, smartphone, ai computer).

Attraverso l'accesso diretto alle banche dati on-line del *Dizionario storico della Svizzera* (DSS) e del *Dizionario sull'arte in Svizzera* (SIKART), l'e-book permette inoltre l'approfondimento di contenuti multimediali su varie personalità tra artisti, architetti, cartografi, ecc., attivi nelle valli considerate.

L'impaginazione avviene in base alle scelte del lettore: è possibile ingrandire caratteri e immagini in alta risoluzione, consultare velocemente l'indice generale, utilizzare strumenti di ricerca e segnalibro, connettersi rapidamente alle note, agli allegati e alle mappe; si possono creare infine elenchi esclusivi e itinerari personalizzati.

Ad oggi, nella collana dei *Monumenti d'arte e di storia della Svizzera*, si annoverano già undici libri elettronici nelle tre lingue nazionali. I libri elettronici sono disponibili sul sito della SSAS (www.gsk.ch). ●

Antonella Infantino



Copertina e-book del Distretto di Locarno IV

Chiesa parrocchiale di San Giovanni Battista, Google Maps, Satellite (in blu la chiesa, in rosso altri beni)

Chiesa parrocchiale di San Giovanni Battista, Street View (in blu la chiesa, in rosso altri beni)



QR-Code per il e-book